



Jahresbericht 2022

StadT Wien
FAIR-PLAY-TEAM 20

Jahresbericht 2022

Rahmenbedingungen	1
Verein Back Bone	1
Grundlegende Handlungsprinzipien	2
Allgemeine Methoden	2
Qualitätssicherung - Qualitätsentwicklung	3
Der Bezirk	4
Team	5
Dialoggruppen	5
Gruppen mit besonderen Herausforderungen	6
Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen	7
Angebote und Aktivitäten	7
Weisheiten aus der Brigittenau - narrative Biographiearbeit	11
Interaktionen und Interventionen	12
Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	14
Zusammenfassung und Ausblick	16
Allgemeine Zahlen	17
Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen	18

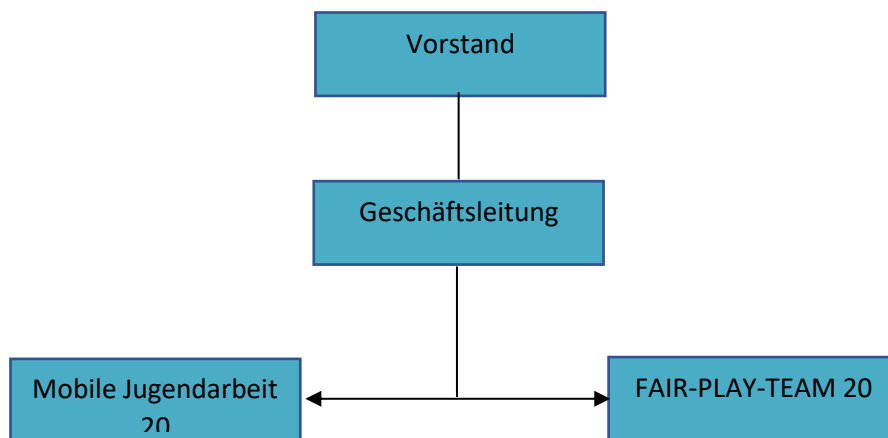
Rahmenbedingungen

Verein Back Bone

Zur Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft in der Brigittenau

Sitz: Wien
Land: Österreich
Entstehungsdatum: 9. Nov. 1995
Vorsitzender: BSI i.R. Richard Felsleitner
Geschäftsleitung: Manuela Synek
ZVR: 447087298
Tätigkeitsfelder: Mobile Jugendarbeit 20, Fair-Play-Team 20

Straße: Pappenheimgasse 52
PLZ/Ort: 1200 Wien
Mobil: 0699/120 11 947
E-Mail: office@backbone20.at
Web: www.backbone20.at



Grundlegende Handlungsprinzipien

Grundhaltungen *(detailliert siehe Rahmenkonzept)*

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Gendersensibilität
- Diversitätsperspektive
- Anerkennung und Wertschätzung der Menschen unabhängig von deren Wertesystemen
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Gewaltfreiheit als Grundhaltung für alle Angebote und Aktivitäten
- Reflexive Parteilichkeit

Arbeitsprinzipien *(detailliert siehe Rahmenkonzept)*

- professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung
- Lebensweltorientierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Orientierung an persönlichen Ressourcen
- Partizipation

Allgemeine Methoden

(detailliert siehe Rahmenkonzept)

- Sozialräumliche Erhebungen, Analysen und Wissenstransfer
- Lebensweltliche Gespräche
- Begleitung von Aneignungsprozessen
- Unterstützung bei der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten
- Weitervermittlung an und Begleitung zu zuständigen Einrichtungen
- Vernetzung
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Themen- und Impulssetzungen im öffentlichen Raum

Qualitätssicherung - Qualitätsentwicklung

Jahresplanung

Wird im Zuge der jährlichen Klausur meist im August/September durchgeführt

Teambesprechungen, Intervention, Supervisionen

- Eine Teambesprechung pro Woche mit der MJA inkl. der Geschäftsleitung
- regelmäßige und anlassbezogene Interventionen vor und nach den Runden
- 6x/Jahr Supervision

Aus- und Weiterbildung

- Wissensmanagement - Weitergabe von implizitem und explizitem Wissen
- Klima und Ernährung
- Umgang mit Verschwörungstheorien

geplante Klausuren/Organisationsentwicklungsprozesse

- 2x jährlich findet eine Klausur (Reflexion vergangenes Jahr und Planung kommendes Jahr) statt
- Bedarfs- und angebotsbezogene Workshops meist gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit 20

Dokumentation (quantitativ und qualitativ)

kurze, stichwortartige Zusammenfassung der Vorkommnisse an die Bezirksvorstehung

- Jahresbericht an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
- Inhaltliches Konzept und Budgetantrag an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
- Beschwerden und Mängel via E-Mail an die zuständige MA (bei Bedarfsfall in .cc an die Bezirksvorstehung)

Der Bezirk

Die Brigittenau liegt auf einer Insel zwischen dem Donaukanal und der Donau im nordöstlichen Zentrum des Wiener Stadtgebietes. Die Brigittenau umfasst eine Fläche von 5,67 km².

Die Brigittenau gehört mit 84.471 Menschen zu den am dichtesten besiedelten Bezirken Wiens.

Von insgesamt 50,9 Hektar Grünanlagen im Bezirk, entfallen 31,2 Hektar auf Parkanlagen. Donaukanal und Donauinsel bieten zudem weitere beliebte Spazier-, Lauf-, und Radwege. Im Bezirk stehen Kindern 28 Kinderspielplätze zur Verfügung.

Der Bezirk wird in die innere Brigittenau (südlich der Schnellbahnstrecke), Zwischenbrücken (nördlich der Schnellbahnstrecke) und in den westlichen Teil (von der Adalbert Stifter Straße bis zum Brigittenauer Spitz) unterteilt.



Trotz der Urbanität wird der Bezirk Brigittenau durch eine gewisse „Nachbarschaftlichkeit“ durchaus „dörflich“ und angenehm „intim“ wahrgenommen. Die Bevölkerung in der Brigittenau ist auch innerhalb des Bezirkes durchaus mobil.

Diese hier skizzenhaft vorgestellte soziale und urbane Anmutung des Bezirkes bestimmt in großem Maße unsere Herangehensweise im öffentlichen Raum.

Bildungsstand, Familieneinkommen und Wohnungsgrößen sind immer wieder ein Grund für Benachteiligung. Das FPT 20 unterstützt Menschen aus der Brigittenau bei der Überwindung mancher Hürden und fördert Selbstermächtigung und Empowerment. Da jeder Bezirk seine ganz speziellen Herausforderungen hat, ist es immer wieder spannend, Bezirke zu bestimmten Themen in Vergleich zu setzen, um die Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten dieser sichtbar zu machen.

Team

Leitung: 5h/Wo.
Assistenz: 5h/Wo.
Team: 2 Frauen, 1 Mann
27h/Wo., 37h/Wo., 37h/Wo.

Dialoggruppen

In der Brigittenau sind unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Menschen jeden Alters und Geschlechts im öffentlichen Raum anzutreffen. Eltern kleinerer Kinder benutzen die Parkanlagen ganzjährig. Im Winter besuchen sie jedoch meistens Parks in ihrer Wohnungsnähe. Auch Hundebesitzer*innen gehören zu den ganzjährigen Besucher*innen der Parkanlagen. Eine weitere Kerngruppe von Parknutzer*innen sind Jugendliche und junge Erwachsene, die diese Parks für ihre Freizeit- und Sportaktivitäten und einfach als Rückzugsraum verwenden.

Kinder

Kinder sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen - abhängig vom Alter natürlich unter elterlicher Aufsicht.

Weibliche Jugendliche

Weibliche Jugendliche sind kaum im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

Männliche Jugendliche

Männliche Jugendliche sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für Sport. Auffallend ist auch, dass ein hoher Prozentsatz der männlichen Jugendlichen in unterschiedlichen Parks anzutreffen ist.

Junge erwachsene Frauen

Junge erwachsene Frauen sind eher selten im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

Junge erwachsene Männer

Junge erwachsene Männer sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Die Nutzung der Parks im 20. Bezirk hängt stark davon ab, ob sie erwerbstätig sind. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für sportliche Aktivitäten.

Erwachsene Frauen

Erwachsene Frauen sind in öffentlichen Parks des 20. Bezirks sehr präsent. Hausfrauen und Mütter kleinerer Kinder sind vermehrt in den Parks anzutreffen. Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in den Parks variiert je nach Tages- und Jahreszeit. Vor allem im Sommer nehmen auch erwerbstätige Frauen die Parks vorwiegend abends in Anspruch.

Grundsätzlich ist zu beobachten, dass besonders jene Frauen, die viel Zeit in den Parks verbringen, sich für die gute Erhaltung der Parks engagieren.

Erwachsene Männer

Erwachsene Männer (exklusive Konsumenten legaler und illegaler Substanzen) sind im Park seltener anzutreffen. Häufig werden sie rund um die verschiedenen Lokale gesichtet.

Seniorinnen

Seniorinnen werden insbesondere in wärmeren Jahreszeiten in Gruppen oder auch einzeln in einigen Parks angetroffen. In den kälteren Jahreszeiten sind sie vereinzelt im halböffentlichen Raum unterwegs.

Senioren

Gruppen älterer Männer nutzen den öffentlichen Raum besonders in wärmeren Jahreszeiten sehr intensiv. Sie verbringen die Freizeit gemeinsam mit gleichaltrigen und gleichgeschlechtlichen Menschen und spielen dabei häufig Gesellschaftsspiele. Aufgrund der Gruppengröße sind sie sichtbar, jedoch meist unaufdringlich.

Gruppen mit besonderen Herausforderungen

Konsument*innen legaler und illegaler Substanzen

Konsument*innen diverser legaler oder illegaler Substanzen nutzen neben anderen Bevölkerungsgruppen den öffentlichen Raum. Während Alkohol konsumierende Menschen sichtbar und präsent sind, suchen Konsument*innen illegaler Substanzen, eher versteckte Plätze im öffentlichen Raum auf. Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit HelpU und/oder dem Streetwork Team der Suchthilfe Wien Kontakt aufgenommen.

Wohnungslose

Wohnungslose werden einzeln oder in kleinen Gruppen immer wieder in den öffentlichen Räumen in der Brigittenau angetroffen. Meistens nutzen diese Personen nur für relativ kurze Zeit „sichtbar“ die unterschiedlichen Parks als Schlafstätte und als Treffpunkt. Nur selten sind einzelne Personen oder Kleingruppen über einen längeren Zeitraum in einem Park anzutreffen. Wenn ja, dann handelt es sich aber auch meist nur um einige Wochen. Aus diesen Gründen ist es für FPT 20 schwer zu diesen Personen und Gruppen stabile Vertrauensverhältnisse aufzubauen.

Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 ebenfalls auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit dem Wohnungslosen Streetwork und/oder SAM Kontakt aufgenommen.

Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen

Das übergeordnete Ziel von FPT 20 ist es, die hohe Qualität des öffentlichen Raumes in der Brigittenau für alle Nutzer*innen zu erhalten und so weit wie möglich zu verbessern. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist FPT 20 kontinuierlich im öffentlichen Raum präsent und baut in Dialogen mit den Nutzer*innen des öffentlichen Raums Beziehungen und Vertrauen auf.

Im Zuge dieser Dialoge werden abhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und Milieu unterschiedliche Lebensthemen, Herausforderungen, Probleme, Beschwerden, Ziele und Wünsche angesprochen. Die Dialoge werden mit der Zielsetzung geführt, den Grad der Autonomie und Selbstbestimmung der jeweiligen Person oder Gruppe zu erhöhen. Idealerweise lernen die Personen ihre Interessen selbstbestimmt zu vertreten und ihre Ziele selbstverantwortlich zu verwirklichen.

Abhängig vom Vertrauensverhältnis und von der Thematik werden

- Anliegen und Beschwerden besprochen,
- Verständnis für andere Nutzer*innen-Gruppen aufgebaut,
- Alltagsgespräche geführt,
- im Bedarfsfall u. idealerweise Dialoge mit anderen Nutzer*innen-Gruppen initiiert,
- Entlastungsgespräche und „Kurzberatungen“ geführt,
- Informationen zu Einrichtungen, die zusätzliche Unterstützung anbieten, weitergegeben,
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und/oder Anträgen gewährt und
- Begleitung zu unterschiedlichen Einrichtungen angeboten;

Die konkreten Ziele ergeben sich dann in den Dialogen mit den Nutzer*innen und variieren sehr häufig.

Angebote und Aktivitäten

Das Jahr 2022 war dank der erfolgreichen Bekämpfung der Pandemie und der gewonnenen Freiheiten um einiges einfacher als das Jahr davor. Jedoch war 2022 geprägt von Zukunftsängsten, Einsamkeit und Sorgen aufgrund der Nachwirkungen der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und der belastenden Teuerungen. Die Mitarbeiter*innen von Back Bone setzten sich deswegen das Ziel, Menschen im Gemeinwesen zu informieren, zu beraten und zu betreuen. So konnte das Fair Play Team 20 auch älteren Menschen den Zugang zu Hilfsangeboten ermöglichen und deren soziale Netzwerke erweitern.

Garten

Da der Rasen aufgrund der Beschattung durch die Linde sehr empfindlich ist und nur schwer wächst, wurde mit viereckigen Pflastersteinen in der Mitte des Gartens ein Weg gesäumt, sodass es nunmehr auch gut möglich ist, den Garten zu durchqueren ohne den Rasen zu betreten. Ein neues Hochbeet versorgte alle mit Salaten, roten Rüben, Kohlrabi und verschiedenen Kräutern. Ribiselsträucher, Himbeeren, Paprika- und Chilipflanzen finden ebenfalls Platz im Garten. Verschiedene Blumen und Zimmerpflanzen verbringen die Sommermonate gerne draußen und erfreuen Mitarbeiter*innen, Besucher*innen und Nachbar*innen gleichermaßen. Durch den Garten und die Gartenarbeit kommt es

immer wieder zu Kontakten mit Nachbar*innen und anderen Bewohner*innen des Bezirks. Die Umgestaltung wird in der gesamten Wohnhausanlage sehr geschätzt und ermöglicht es, in Gesprächen Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen.

Gemeinwesenprojekt – Naschbeete für Alle

Der Verein hat im Zuge der guten Gespräche mit den Anrainer*innen die Idee aufgegriffen, einen Gemeinschaftsgarten zu gestalten. Durch die unkomplizierte Zusammenarbeit mit Wiener Wohnen ist dies auch gelungen.

Im Herbst 2022 errichteten Jugendliche und Mitarbeiter*innen von Back Bone zwei Hochbeete im Hof der Wohnhausanlage, in der auch die Anlaufstelle beheimatet ist. Ziel des Projekts ist, dass sich Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen von Back Bone besser kennenlernen. So standen dem Team von Anfang an Bewohner*innen mit Rat und Tat zur Seite und konnten ihre Vorstellungen von Sicherheit und Ästhetik einbringen. In weiterer Folge konnten auch schon Unterstützer*innen für die Bewirtschaftung und Pflege der Beete gewonnen werden. Die Erträge der Beete sollen vor allem den jüngeren Bewohner*innen zu Gute kommen. So soll das Thema gesunder Ernährung den Menschen im Gemeinwesen nähergebracht und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden, indem die Mitarbeiter*innen von Back Bone einen lokalen und nachhaltigen Zugang zu Nahrungsmitteln vorleben. Finanziert wurden die Beete vom Verein selbst, indem alle nötigen Arbeiten selbst übernommen und gemeinsam mit der Dialoggruppe ausgeführt wurden. So konnte das Team die Kosten niedrig halten und trotzdem einen wertvollen Beitrag leisten. Planung und Umsetzung brachten Back Bone auch in Kontakt mit anderen Initiativen und Projekten wie dem Beerenweg, wohnpartner und der Gebietsbetreuung/Stadterneuerung. So konnte Back Bone in seiner unmittelbaren Umgebung ein Pflänzchen zum Sprießen und hoffentlich im kommenden Gartenjahr zur Blüte bringen.

Hofcafé

Das Hofcafé wurde im Frühjahr nach einer wetterbedingten Pause wieder fortgesetzt und 2022 ganzjährig weitergeführt. In den Wintermonaten wurde das Hofcafé in ein Wintercafé umgewandelt und fand in der Küche bzw. im großen Gemeinschaftsraum statt. Die Ursprungsidee, verschiedenen Dialoggruppen einen Begegnungsraum zur Verfügung zu stellen, blieb bestehen und konnte erfolgreich verwirklicht werden. Zu den Senior*innen und deutsch/türkisch sprachigen Frauen gesellten sich auch die ein oder andere Anwohnerin* des Gemeindebaus. Das Hofcafé als kommunikativer Ort hat sich etabliert und wird auch 2023 ein monatlicher Fixpunkt bleiben.

Senior*innenturnen – Fit im Alter

Immer wieder berichten Senior*innen, mit denen wir regelmäßig in Kontakt stehen, von Bewegungseinschränkungen und Gelenkschmerzen. Aus diesem Grund wird alle zwei Wochen eine Fitnessstunde mit einem ausgebildeten Trainer angeboten. Dieses Training wird, so lange der Bedarf bei den Senior*innen gegeben ist, weitergeführt. Für 2023 soll dieses Angebot für die Frauen der Kulturvereine ausgeweitet werden.

„jetzt reden wir“ – Senior*innenparlament Brigittenau

2022 wurde das Senior*innenparlament wiederbelebt. Der Bezirksvorsteher und FPT 20 besuchten die Pensionist*innenklubs des Bezirks und erfragten die Bedarfe der älteren Bevölkerung. Die Delegierten* wurden für das folgende Jahr bestätigt. Im Klub Greiseneckergasse, der ein Klub+ (+ Offen für Alle) ist und sich erst etablieren musste, wurde zum ersten Mal ein Besuch mit dem Bezirksvorsteher im Rahmen des Senior*innenparlaments organisiert und zwei Delegierte* gewählt. Im Zuge der Klubbesuche mit dem Bezirksvorsteher wurde der Wunsch aufgegriffen, die MA 48 zu besichtigen. Im September wurden mit einem gemieteten Bus in Begleitung der Bezirksvorstehung die Müllverbrennungsanlage Pfaffenu, die Deponie am Rautenweg und der 48er-Tandler gemeinsam besucht.

Senior*innen-Versorgung

Senior*innen, die das FPT 20 bereits seit 2021 intensiv betreute, wurden auch 2022 mit Einkäufen und Telefonaten versorgt. Ebenso wurden sie in Kooperation mit KWP im Klub Greiseneckergasse bei Anträgen zum Energiebonus unterstützt. Hinzu kamen auch noch Senior*innen der Gruppe der Delegierten* des Senior*innenparlaments. Bei den Angeboten wurde auf die unterschiedlichen Bedarfe der Menschen eingegangen. Von Hausbesuchen und Telefonaten bis hin zu gemütlichen Spaziergängen oder auch Wanderungen war 2022 alles im Repertoire von FPT 20.

Vernetzung mit Kulturvereinen und frauenspezifische Angebote

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit knüpfte Back Bone in der lokalen Niederlassung der ATIB Union zahlreiche qualitativ wertvolle Kontakte. Die Anlaufstelle der ATIB Union im Bezirk ist ein muslimisches Kulturzentrum, in dem sich auch Gebetsräume befinden. Dort finden Veranstaltungen wie zum Beispiel Religions- und Ethikunterricht für Kinder und Jugendliche sowie Seminare für Eltern zum Thema Kindererziehung statt.

Mithilfe der Beziehungen aus vorangegangenen Jahren zu einigen Mitarbeiterinnen der ATIB Union und aufgrund des Interesses des Direktors an dem Angebot von Back Bone konnten weitere Kontakte aufgebaut werden. Intensiviert wurde der Kontakt durch einen gemeinsamen Workshop zweier Mitarbeiterinnen, die eingeladen wurden, zum Thema Elternberatung zu sprechen. Danach fanden Treffen in den Räumlichkeiten von Back Bone und der ATIB Union statt. Anlässe für die Treffen waren u.a. das Hofcafe oder das gemeinsame Fastenbrechen während des Ramadans. Beim Tag der offenen Tür kamen die Frauen aus der ATIB Union in Kontakt mit Bürger*innen des 20. Bezirks und Personen von Behörden wie beispielsweise der Polizei oder der MA 11. So entstanden Begegnungen, die zu neuen Freundschaften und dem Abbau von Vorurteilen führten. Die begründeten Kontakte wurden während der Streetwork-Runden im öffentlichen Raum gepflegt und vertieft. Sie führten zu weiteren gemeinsamen Aktionen, wie etwa Minigolf spielen im Prater.

Durch den regelmäßigen Kontakt entstand eine Vertrauensbasis, wodurch auch Einzelfallarbeit möglich war. Die beste Schulauswahl für die Kinder, Arbeitssuche und Bewerbungen für die Frauen selbst, aber auch für ihre Kinder waren immer wieder Thema. Unabhängig von der Erwachsenenarbeit war es auch ein Ziel, Back Bone bei den Jugendlichen bekannt zu machen, um die Jugendgruppe von ATIB Union zu erreichen und Beziehungen aufzubauen.

Sprachcafé

Anfang des Jahres wurde von mehr und mehr jungen Menschen der Wunsch geäußert, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, gerade beim Sprechen fehlte es ihnen an Übung, da der Kontakt zu Personen, die fließend Deutsch sprechen, durch Corona gehemmt wurde.

Also wurde das Sprachcafé ins Leben gerufen. Zweimal pro Monat wurden Jugendliche und junge Erwachsene eingeladen, gemeinsam Deutsch zu sprechen. Die Zeit wurde abwechslungsreich gestaltet, die ersten Treffen konzentrierten sich darauf, die Gruppe besser kennenzulernen, und sich gemeinsam zu überlegen, wie und was am besten gelernt werden sollte. Es wurde nicht nur gelernt, sondern auch geplaudert, gelacht, gespielt und gegessen. Sobald es draußen wärmer war, wurde das Sprachcafé in den Garten verlegt und im Planschbecken konnte man sich abkühlen. Ein Ausflug ins Bezirksmuseum der Brigittenau, mit privater Führung, wodurch die Sprachcafé-Besucher*innen den 20. Bezirk näher kennenlernen konnten, fand ebenso statt.

Die Themen der jungen Menschen waren recht unterschiedlich – von einfachen Vokabeln, bis hin zu langen Gesprächen über verschiedene Werte und Traditionen. Gerade für letzteres gab es großes Interesse, so wurde über den Vorarlberger Dialekt gesprochen, über das Essen in Syrien, Bräuche der verschiedenen Länder oder Gesten, die ganz automatisch verwendet werden. So gab es bei Backbone ein großes Schnitzel-Kochen und ein anderes Mal einen Besuch beim Hannovermarkt, um Shawarma zu essen. Es gab auch die eine oder andere Herausforderung. Da beispielsweise die Sprachkenntnisse recht unterschiedlich ausgeprägt waren, musste sich die Gruppe an manchen Tagen aufteilen. Zusätzlich kamen in den Gesprächen Themen zum Vorschein, die ein Beratungssetting benötigten.

Mittlerweile hat sich das Sprachcafé herumgesprochen und es interessieren sich laufend neue junge Menschen dafür, zu Backbone zu kommen, um im entspannten Setting Deutsch zu lernen.

Weisheiten aus der Brigittenau - narrative Biographiearbeit

“Weisheit, die: auf Lebenserfahrung, Reife [Gelehrsamkeit] und Distanz gegenüber den Dingen beruhende, einsichtsvolle Klugheit.“ Duden.de

Wer Weisheit finden will, sollte sich dorthin begeben, wo sie ist: in den bewegten Lebensgeschichten der Menschen im 20. Bezirk.

Dazu wurden in geschütztem Rahmen Personen unterschiedlichen Alters (16 bis 80+) zu Erzählungen über ihr Leben eingeladen. Dabei öffneten sich Fenster zu vielfältigen Lebensrealitäten und Lebensgeschichten, die ein Stück Zeitgeschichte abbilden. In den Erzählungen wurde das enorme Ausmaß an Resilienz, Krisenbewältigung und Wissen sichtbar, das diese Menschen, teils unbewusst, mit sich tragen. Gleichzeitig wurde klar: diese Menschen haben Wichtiges über Krisen, Rückschläge, Freundschaft und Hoffnung zu sagen, das nicht ungehört bleiben sollte. Im 2. Jahr der Pandemie ist es wichtiger denn je, Begegnung zu schaffen und Gesellschaft zu ermöglichen. So wächst in den Räumen von Back Bone nun die “Galerie der Weisheiten”, die im Zuge des Tages der offenen Tür einen ersten Probelauf erfuhr und die Weisheiten für das Gemeinwesen zugänglich macht.

Dieses Projekt wurde durch die Unterstützung der Mediathek Österreich im Rahmen des Projekts MenschenLeben möglich.

Interaktionen und Interventionen

Die bereits 2019 begonnene, enge Verschränkung des Fair-Play-Teams mit der Mobilen Jugendarbeit ermöglichte auch 2022 wieder gemeinsame Streetworkrunden. Diese fanden vormittags, nachmittags und abends an sechs Tagen der Woche statt. Auffälligkeiten wurden an die Bezirksvorstehung und die MA13 berichtet.

Vermüllung

Immer wieder kommt es zu Vermüllung an unterschiedlichen Orten im Bezirk. Menschen, die Speisen und Getränke im Park konsumieren, vergessen den Müll in den dafür vorgesehenen Behältern zu entsorgen. Überfüllte Mistkübel, Krähen und Wind tragen ebenso zur Verteilung des Mülls bei. Sowohl in öffentlichen Parks, in Höfen und Wohnhausanlagen von Wiener Wohnen ist Verschmutzung immer wieder ein Thema. Die Bezirksvorstehung wird über stark verschmutzte Orte am Laufenden gehalten. Meldungen über Verschmutzung oder Vermüllung an die Bezirksvorstehung führten zur raschen Behebung der Probleme. Durch sensibilisierende Gespräche mit Verursacher*innen und Beschwerdeführer*innen wird das Thema das ganze Jahr über bearbeitet.

Brigittaplatz

Die letztes Jahr beschriebene Gruppe von Erwachsenen hält sich nach wie vor häufig am Brigittaplatz auf. 2022 hatte das Fair-Play-Team regelmäßig Kontakt zu dieser Gruppe, die immer wieder in unterschiedlicher Besetzung anzutreffen war. Die Mitarbeiter*innen von Back Bone konnten den Kontakt zu einzelnen Männern dieser Gruppe intensivieren, die auch teilweise die Multiplikatorenfunktion übernahmen und sich für die Reinhaltung des Platzes einsetzten. Punktuell wurden auch 2022 sozialarbeiterische Beratungen durchgeführt.

Leipziger Platz

Die errichteten Tischtennistische wurden gut angenommen und von unterschiedlichsten Nutzer*innengruppen bespielt. Nach Unterrichtsschluss kam es von Seiten der Schüler*innen zu Übergriffen auf wehrlose Menschen, die entweder beeinträchtigt oder schlafend waren. Das Team von Back Bone erhöhte die Präsenz vor Ort und versuchte mit Sensibilisierung der Jugendlichen die Situation zu entschärfen. Darüber hinaus entstanden häufig Konflikte zwischen Jugendlichen, die von Passant*innen, aber auch vom Lehrpersonal der Schule als bedrohlich wahrgenommen wurden. Auch diesbezüglich wurde darauf geachtet, dass zum Beispiel während des Mädchenfußballs, das wöchentlich im Käfig von der Schule veranstaltet wurde, ein Streetwork-Team anwesend war, um hier als Ressource bei Konfliktvermittlungen zur Verfügung zu stehen. Verschiedene Alkohol konsumierende Gruppen wurden rund um den U6-Eingang Jägerstraße wahrgenommen. Es gab auch regelmäßig Kontaktangebote und es wurde auf die Arbeit des Fair Play Teams hingewiesen.

Kapaunplatz und Friedrich-Engels-Platz

Der Kapaunplatz war 2021 ein Ort, an dem intensive Kontakte zu Jugendlichen bestanden, die durchwegs auch sozialarbeiterisch beraten und begleitet wurden. 2022 machte sich die Arbeit bemerkbar, da die meisten jungen Menschen ins Ausbildungssystem beziehungsweise in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten und kaum noch im öffentlichen Raum anzutreffen waren.

Im Herbst setzte wohnpartner im Zuge von Kulturlabor Gemeindebau eine Licht- und Soundinstallation im Friedrich-Engels-Hof um. Für die dafür geplanten Rap- und Tonaufnahmen stellten sich Jugendliche zur Verfügung, die von Back Bone an die künstlerischen Kurator*innen von Kulturlabor Gemeindebau vermittelt wurden.

Allerheiligenpark

Im Jahr 2021 wurde von Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Verbesserung des Belags des Fußballkäfigs gewünscht. Dazu wurden bereits Anfang 2022 bauliche Maßnahmen gesetzt, die die Situation umgehend verbesserten und zur Zufriedenheit der Fußballer*innen führten. Die neuen Lauben und Sitzplätze gegenüber des Spielplatzes wurden sehr gut angenommen und intensiv frequentiert. Auch die Möglichkeit der Ladung von Mobiltelefonen mit Solarstrom wurde dankend angenommen.

Gaußplatz und Wallensteinplatz

In Kooperation mit der Grätzpolizei konnten Beschwerden der Lokalbetreiber*innen und Anrainer*innen über Belästigungen von Gästen in den Gastgärten und Einbrüche in Wohnhäuser durch Jugendliche bearbeitet werden. Die besagten Jugendlichen konnten an Back Bone angebunden werden und nutzen die Angebote auch.

Weitere Parks

In diesen Parks kam es im Berichtszeitraum zu keinen nennenswerten Vorkommnissen.

- Donaukanal
- Donauufer-Promenade
- Forsthauspark
- Höchstädtplatz
- Hoferkäfig
- Dr. Ellenbogenhof
- Kuniburg
- Anton Kummerer Park
- Maria Restituta Platz
- Millennium City
- Jakob-Winter-Park
- Pyramidenpark
- Schmetterlingspark
- Burghof Park
- Sachsenpark
- Mortarapark
- Hugo Gottschlich Park

Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

MA13

- Reflexionstreffen
- Treffen Steuerungsgruppe
- anlassbezogen

Bezirksvorsteherung Brigittenau

- regelmäßige Berichte
- teilweise werden Beschwerden an uns weitergeleitet
- anlassbezogen

Mobile Jugendarbeit 20

- verschränktes Arbeiten in allen Bereichen

wohnpartner

- in regelmäßigen Zeitabständen informeller Austausch über Wahrnehmungen im öffentlichen Raum
- anlassbezogen

Pensionist*innenklubs

- projektbezogen
- anlassbezogen
- regelmäßige Treffen bezüglich der Senior*innen im Bezirk, die von Mitarbeiter*innen von Back Bone betreut werden

MA42

- bauliche Mängel in Parks
- Waste Watcher

ATIB Union

- regelmäßige Besuche

MA17

- projektbezogen
- anlassbezogen

Kinderfreunde/Parkbetreuung

- informelle und zufällige Treffen in Parks und auf Veranstaltungen

Grätzlpolizei - gemeinsam sicher

- anlassbezogen
- Austausch auch in der JPF

SAM, HelpU, Wohnungslosen Streetwork, Streetwork der Suchthilfe Wien, MA40, Wohnservice Wien, Wiener Wohnen, AMS, Kindergärten, Schuldnerberatung

- anlassbezogen

Vernetzungstreffen

- Jugendplattform Brigittenau: ca. alle 8 Wochen
- Regionalforum Brigittenau: 2x/Jahr
- „Sicherheitstreffen Handelskai: in regelmäßigen Abständen treffen sich Polizei 2/20 , Help U, Streetwork, Mobile Jugendarbeit 20, Wiener Linien, ÖBB, MA48, MA42
- Vernetzung Millennium City

Zusammenfassung und Ausblick

2022 war es den Mitarbeiter*innen von Back Bone wieder möglich Aktionen und Projekte uneingeschränkt durchzuführen. So konnte die Umsetzung eines Gemeinschaftsgartens vorbereitet und die Bepflanzung der Hochbeete gemeinsam mit den Anrainer*innen für 2023 geplant werden. Durch das Hofcafé konnte eine Annäherung von Senior*innen und mehrsprachigen Frauen gelingen und durch gemeinsame Aktionen weitergeführt werden. Beim Tag der offenen Tür ist in Kooperation mit Community Nursing geplant, dass zwei mehrsprachige Frauen gemeinsam mit einer Seniorin das Buffet organisieren und betreuen. Weitere Unternehmungen wie ein Besuch im Bezirksmuseum und gemeinsames Bowling spielen sind geplant. In weiterer Folge ist es das Ziel von Back Bone, mit den Töchtern der Frauen in Kontakt zu treten, um diesen eine alternative Freizeitgestaltung zu den Angeboten der ATIB Union anbieten zu können.

Ein langfristiges Ziel ist, die Nachbarschaftshilfe aufzubauen. Die Mitarbeiter*innen von Back Bone haben tragfähige Beziehungen zu älteren Menschen in der Brigittenau, die einsam sind und Hilfe im Alltag brauchen. Gleichzeitig leben Menschen in unmittelbarer Nähe, die nach Personen suchen, mit denen sie Deutsch sprechen können. So können Menschen im Bezirk voneinander profitieren und Vorurteile abgebaut werden.

Allgemeine Zahlen

♀ unter diese Kategorie fallen alle von den Mitarbeiter*innen als weiblich gelesene Personen.

♂ unter diese Kategorie fallen alle von den Mitarbeiter*innen als männlich gelesene Personen.

	Kontakte	<12 Jahre		12 - 14 Jahre		15 - 18 Jahre		19 - 25 Jahre		26 - 65 Jahre		>65 Jahre	
		♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂
Fallarbeit	1025	3	3	3	6	136	502	49	162	51	32	72	6
Gemeinwesenarbeit	179	3	1	0	0	0	0	0	0	75	0	72	28
Indoor	1268	17	26	38	59	463	426	39	80	50	32	26	12
LernAG	259	0	1	1	3	135	73	6	26	3	11	0	0
Online - Telefon	3637	0	0	5	1	1074	1854	177	142	207	38	125	14
Projekte - Aktionen	2131	18	44	52	87	566	810	63	53	130	98	164	46
Streetwork	4602	17	70	29	264	561	2682	17	164	204	409	157	28
Gesamt	13101	58	145	128	420	2935	6347	351	627	720	620	616	134

Die oben angeführten Kontaktzahlen umfassen sowohl jene der Mobilen Jugendarbeit als auch die des Fair-Play-Teams.

Nachdem es 2022 keine Lockdowns mehr gab, spiegelte sich dies auch in der erheblich gestiegenen Gesamtzahl an Kontakten wider. Waren es im Vorjahr noch 9.066 Kontakte, so sind es 2022, 13.101 Kontakte, somit ein Plus von 44,5%. Bis auf die Kontaktzahlen der Lern AG, diese sind mit 259 gleich geblieben, haben sich alle Zahlen erhöht. Hier eine kurze Erklärung zu den Zahlen:

So gab es während der Streetworktätigkeit ein Plus von 452 Kontakten, bzw. ein Plus von 10,89 %. Mehr als eine Verdoppelung ist in der Fallarbeit zu sehen. Im Vergleich zu 2021 zählen wir 530 Kontakte mehr, was ein Plus von 107% ergibt. Eine deutliche Änderung ist in der Gemeinwesenarbeit zu verzeichnen, waren es im Jahr 2021 nur 10 Kontakte, so wurden 2022, 179 Kontakte gezählt. Ebenso haben sich die Telefonkontakte gesteigert. Projekte und Aktionen haben sich verdreifacht, hier zählen wir um 1.557 mehr Kontakte. Anzumerken ist, dass kurze Beratungen, die während dem Angebot Streetwork stattfanden, sich in den jeweiligen Angeboten wiederfinden und deshalb nicht dezidiert unter Fallarbeit in diesem Raster ausgewiesen sind. Dies hat den Grund, dass Jugendliche zum Beispiel während eines Indoor-Angebotes eine Beratung in Anspruch nehmen und trotzdem als Kontakt bei diesem Angebot erfasst werden und nicht in der Fallarbeit. Sonst würde der Kontakt doppelt erfasst werden.

Die Kategorie drittes Geschlecht „divers/non binary“ ist in der oben angeführten Statistik nicht enthalten. Wie die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, ist die Anzahl der Personen, die sich als divers bezeichnen, verschwindend gering bis nicht vorhanden. Selbst Jugendliche, die im jungen Erwachsenenalter einen Transprozess durchlaufen, bezeichnen sich davor nicht als divers. Hinzu kommt, dass bei Kontakten auf der Straße die Zuordnung zum Geschlecht nicht an erster Stelle steht. Aus diesem Grund wurden weiblich gelesene Personen und männlich gelesenen Personen unter den jeweiligen Kategorien m/w subsumiert.

Die Zahl der Beratungen mit Erwachsenen zeigt einerseits die intensive Arbeit mit den Frauen der ATIB Union und andererseits die noch bestehenden Kontakte zu ehemaligen Jugendlichen, die punktuell Kontakt zu den Mitarbeiter*innen von Back Bone suchen, wenn sie Unterstützung brauchen.

Im Jahr 2022 gab es zu folgenden Themen Beratungen: "Gesundheit, Kindererziehung, Arbeit, Bildung, Teuerungen sowie Hilfestellung bei Anträgen wie z.B. zum Energiebonus". Einige Beratungen zu männlichen Erwachsenen ergaben sich aus der Streetworktätigkeit am Brigittaplatz. So kam es dann zu Einzelterminen zu den oben genannten Themen wie aber auch Arbeit und Wohnen.

Bei den Beratungskontakten der Senior*innen handelt es sich zum größten Teil um Delegierte* des Senior*innenparlaments, Verwandte oder Bekannte aus deren Umfeld, die von den Mitarbeiter*innen von Back Bone betreut und beraten werden. Beratungsthemen waren Gesundheit, Alltagsbewältigung und rechtliche Angelegenheiten.

Die Online- und Telefonkontakte bei den Erwachsenen und Senior*innen setzen sich vorwiegend aus der Betreuung der Delegierten* des Senior*innenparlaments zusammen, auch enthalten sind Kontakte zu ehemaligen Jugendlichen.

Die erwachsenen Besucher*innen am Tag der Offenen Tür spiegeln sich in der Kategorie Projekte/Aktionen wieder. Ebenso finden sich hier die Kontakte zu Menschen, die das Hofcafé, das Senior*innenturnen und das Delegierten*treffen des Senior*innenparlaments besuchten.

Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung, die uns auch in diesem Jahr bei unserer Arbeit von der Bezirksvorstehung, der MA 13 - Bildung und Jugend und unserem Vorstand entgegengebracht wurde, bedanken!

Vernetzung und Kooperation im Bezirk stellen die Basis für die Arbeit des Fair-Play-Teams 20 dar. Unser Dank für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit geht an die MA 42/Wr. Stadtgärten- Gartenregion Mitte, wohnpartner, Wiener Wohnen, Gebietsbetreuung Stadterneuerung 2/20, BasE 20-Jugendtreff, Kinderfreunde Brigittenau/Parkbetreuung, VHS Brigittenau, Eissalon Serafini, den Nachbarinnen, Community Nursing, MA 17 – Regionalstelle Nord und Mobile Jugendarbeit 20.